

Mit Nikodemus auf die Reise in die Armut

Rumänienhilfe Sissacher Verein zeigte Filme

Armut bewegt die Gemüter und erreicht die Herzen jener Menschen, die etwas zu Geben haben. Dass das so ist, konnte man am Freitag in Sissach hautnah erleben. Mindestens 200 Personen waren zur Infoveranstaltung der Nikodemus-Rumänienhilfe gekommen. Daniel Löffel, Präsident des Vereins, war sichtlich bewegt, ob der grossen Teilnehmerzahl.

«Auch wenn wir bereits seit vielen Jahren unsere Hilfsgüter in dieses Land bringen, bleibt noch ein weiter Weg, bis sich die Situation verbessert», sagte Löffel. Darum ist das zehnköpfige Team, das im Frühling wieder zwei Wochen unterwegs war, glücklich auf so viele hilfsbereite und engagierte Menschen zu treffen.

Zwei Filme zeigten, wie die Sammlungen durchgeführt und die Hilfsgüter mit viel schweiss-treibender Arbeit in Rumänien verteilt werden. Im Januar wurden rund 75 Tonnen Material gesammelt. Mehr als 1000 Säcke mit Kleidern, Spielsachen, Schuhen Hygienemitteln, Schreibmaterial, Bettwäsche und sogar Kinderwagen oder Rollstühle wurden zusammengetragen.

Die Freude über die Abgabe an die Bevölkerung steht den Helfern im Film ins Gesicht geschrieben. Dass nach der Sammlung jeweils Schwerstarbeit auf alle wartet, nehmen die Vereinsmitglieder mit einem Lächeln hin. «Wenn man beim Verteilen in die leuchtenden Augen der Menschen sehen kann, ist alles vergessen», sagt Sabina Gagliardo, Aktuarin beim Verein. Für alle Vereinsmitglieder bedeutet

die Frucht der Arbeit glückliche Kinder und Erwachsene.

Ende März gingen drei mit je 15 Tonnen gefüllte Lastwagen und ein mit 120 Kubikmetern gefüllter Eisenbahnwagen auf die rund 2000 Kilometer weite Reise. In Rumänien wurden die Hilfsgüter vom Verteilpunkt Radauti, einer Stadt an der Grenze zur Ukraine, in kleinere Lastwagen umgepackt und in verschiedene Dörfer verteilt.

Alte ohne Schuhe

Die bewegten Nikodemus-Bilder vermitteln alte Menschen ohne festes Schuhwerk – oft haben sie über mehreren Socken nur Schlappen an – sowie verdreckte und spärlich bekleidete Kinder. Mittellosigkeit ist überall allgegenwärtig. Dass die gesammelten Hilfsgüter hier am richtigen Ort sind, wurde auf dem vom Gelterkinder Walter Buess zusammengestellten Filmmaterial deutlich wiedergegeben.

Für Daniel Löffel ist es klar, dass sich an der wirtschaftlichen Situation in Rumänien in den nächsten Jahren nichts Wesentliches ändern wird. «Trotz dem EU-Beitritt von Rumänien werden diese Menschen weiterhin auf Hilfe angewiesen sein», erklärte er. Denn obwohl es in der Zwischenzeit viele europäische Investoren nach Rumänien zieht, wird nur ein kleiner Teil der Bevölkerung davon den eigenen Arbeitsalltag verbessern können. Der Nikodemus-Verein hilft mit seinen Spenden, die Menschen für kurze Zeit ihr Elend zu vergessen. (sc1)

Infos: www.nikodemus.ch